

# Preziöse planetarische Präsente

Das Thema Nachhaltigkeit macht naturgemäß auch vor den Feiertagen nicht halt. Wer Schönes schenken will, aber Geschenke mit ökologischem Fußabdruck sucht, dem seien hier die schönsten der aktuellen Publikationen ans Herz gelegt. Feine Handarbeit, intellektuelle Gedanken und pittoreske Ästhetik. **Gregor Auenhammer** präsentiert Erlesenes.



Der natürliche Bestand von 30 Millionen Bisons war bis Ende des 19. Jahrhunderts auf wenige hundert Stück dezimiert worden. Heute existieren wieder ein paar Tausend der amerikanischen Ikone. Die archaischen Schwarz-Weiß-Bilder von Heidi und Hans-Jürgen Koch wirken dennoch wie alte Dagerreotypien. Wundersam ...

Aufschlagseite aus „Buffalo Ballads“, erschienen in der Edition Lammerhuber, fotografiert von Lukas Friesenbichler.

## Paradoxon der Natur

Landschaften von unberührter Schönheit besucht Olaf Otto Becker seit langer Zeit. Dennoch überrascht der 1959 in Lübeck geborene Fotograf mit seinen neuen Arbeiten, war er doch bislang für seine Erkundung eisiger Welten bekannt. Das Projekt *Reading the Landscape* aber zeigt Urwälder: pittoreske Kompositionen in Grün. Auf den ersten Fotos seiner atemberaubend schönen Serie präsentiert er idyllische Urwälder in Malaysia, Indonesien. Die Tableaus zeigen romantische Flusssauen, von Lianen umschlungene Baumstämme, ökologische Nischen unberührter Fauna und Flora tropischer Regenwälder. Paradiesisch, anmutig, sinnlich.

In weiterer Folge führt uns Becker aber schmerzhaft vor Augen, was geschieht, wenn internationale Konzerne weltweit ganze Landstriche abholzen lassen und so Brachflächen riesigen Ausmaßes entstehen. Er mahnt: „Bei meinen Recherchen erschien es mir zunächst fast paradox, dass nicht nur die Zerstörung der primären Lebensräume, sondern auch die Schutzbemühungen im Wesentlichen von der sogenannten westlichen Welt gesteuert werden. Ich stellte fest, dass die unter schlechten Bedingungen lebende und mangelhaft ausgebildete Bevölkerung von beiden Seiten für unsere Interessen instrumentalisiert wird. Die Menschen vor Ort können den dramatischen Veränderungen oft nur tatenlos zusehen.“

**Olaf Otto Becker**, „Reading the Landscape“. € 68,- / 160 S. Auch als „limited Collector's Edition“ um € 680,- erhältlich. Verlag Hatje Cantz, Ostfildern 2014



## Elixier des Lebens

Es ist Garant für Lebensqualität, es dient zum Reinigen, zum Waschen, zum Kochen, Baden, Schwimmen, es ist ein wesentlicher Bestandteil religiöser und spiritueller Riten: das Element Wasser. Es ist das Elixier des Lebens. Mythenreich widmet das Kunstmuseum Lentos in Linz dem nährenden, kühlenden Nass eine Hommage. Gezeigt werden Bilder von gleißenden Wasserfällen, elegisch gekräuselten Oberflächen, von Menschen, die gegen Vergiftung des Trinkwassers kämpfen, die gegen Verschwendung mobilisieren, von kinetischen Skulpturen, Schnee und Eis. Nicht zu vergessen die Badenden: erotisch, rituell oder nur der Hygiene wegen.

Nur ein Bruchteil der heute auf der Erde lebenden Menschen hat ungehindert Zugang zu reinem Wasser. Der Kampf um die Ressource wird in Zukunft zu Kriegen führen, heißt es immer öfter. Die Kluft zwischen Arm und Reich manifestiert sich auch im Zugang zu Lebensmitteln und zu den elementaren Notwendigkeiten wie Wasser. Die Ausstellung und die begleitende Publikation versammeln internationale Künstler mit unterschiedlichsten Positionen. Abseits reiner Ästhetik dokumentieren Künstler wie Joachim Eckl, Vito Acconci, John Baldessari, Joseph Beuys, Eric Fischl, Bill Viola et alii den unschätzbaren Wert des Wassers. Prädikat: wertvoll!

**Stella Rollig, Magnus Hofmüller, Lentos Kunstmuseum**, „Reines Wasser. Die kostbarste Ressource der Welt“. € 22 / 160 S., Jung und Jung, 2014. Lentos Kunstmuseum Linz zeigt die gleichnamige Ausstellung bis 15. 2. 2015. Ernst-Koref-Promenade 1



## Hoffnungsvolle Parabel

Bisons standen lange Zeit auf der Liste „vom Aussterben bedrohter Tierarten“. Über 30 Millionen Büffel sollen vor der martialischen Eroberung durch europäische Siedler die Weiden des amerikanischen Kontinents belebt haben. Innert zweier Dekaden wurde fast die gesamte Büffel-Population geschlachtet. Nur eine kleine Herde überlebte auf unwegsamem Terrain. Unbekannt ist, dass Theodor Roosevelt himself die Kavallerie entsandte, um die letzten ihrer Art zu bewachen. So ist er Urvater des Naturschutzes.

Aus heutiger Perspektive ist die Geschichte des Bisons nicht weniger als eine Parabel über die Globalisierung, das Zusammenspiel von Rücksichtslosigkeit, Überheblichkeit, blindem Fortschritt, Kapitalismus, Unverständnis ökologischer Zusammenhänge, Ideologie und Politik. Der Bison symbolisiert die amerikanische Seele.

Die Fotografen Heidi und Hans-Jürgen Koch begaben sich auf die Spuren der zotteligen Riesen. Majestätisch erheben sich Schattenrisse der Tiere, deren Fell manchmal an Landkarten erinnert, vor der Prärie, karstigen Canyons, Valleys und Wolkenmeeren. Das Ergebnis, *Buffalo Ballad*, ist eine Symphonie in Dur, nicht in Moll, wie man vermuten könnte. Denn die heute in einem Reservat lebenden Wesen strahlen auf den Fotos der Verhaltensforscher unendliche Ruhe, Kraft und Archaik aus.

Eindrucksvoll sind die Serien, auf denen die dunklen Monster augenscheinlich zu zärtlichen Wesen mutieren. Wehmütig und beseelt mit Leidenschaft bewachen die Eltern mit großen Augen ihre Kälber, die optisch eher an Rehe erinnern. Ist das kitschig? Nein, auch nicht romantisch und auch nicht nostalgisch, aber großes Kino. Kontemplativ, besinnlich. Edle Foto- und Buchkunst im King-Size-Format. Vergangenheit und Zukunft dekvrierend. Und wider Erwarten voller Hoffnung!

**Heidi, Hans-Jürgen Koch**, „Buffalo Ballad“. € 99 / 224 S., Edition Lammerhuber 2014

## Kuriositätenkabinett

Eines vorab: Es ist unheimlich liebevoll gestaltet, das Buch, das man hier in Händen hält. Mit einer Unzahl an (nicht nur inhaltlichen) Überraschungen: mit Aufklappseiten, mit Einlageblättern, Karten, Flappen, Prägungen und großen Tableaus. Ein Kleinod an Layout, Grafik, Schriftbild, an Haptik und Geruch. Das Buch, von dem die Rede ist, und dessen Titel auch gleich in die Irre führt, heißt *blick.dicht*. Den Blick lenkt Chloé Thomas auf Kuriositäten und Schönheiten aus den sechs österreichischen Nationalparks. Die Autorin und Fotografin bereiste alle sechs, namentlich Gesäuse, Thayatal, die Donauauen, die Kalkalpen, Neusiedler See / Seewinkel und die Hohen Tauern. Nationalparks schaffen Einzigartiges, sie sind Schutzgebiete, in denen Natur oberste Priorität hat. Sie beherbergen Lebensräume, seltene Fauna und Flora, um Wertvolles für künftige Generationen zu schützen. „Respektvoller Umgang, friedvolles Miteinander und Demut vor dem, was wir nicht zähmen sollen, sind Devisen für eine florierende Beziehung zwischen Mensch und Natur“, konstatiert Chloé Thomas. Mit ihrem sorgsam komponierten, opulent, dennoch feingliedrig filigran arrangierten Kompendium will sie als Anwalt der Parks berühren, begeistern und verführen.

„Dem Kulturschatz Österreichs steht ein ebenbürtiger Partner zur Seite – unser Naturerbe. Wir müssen nur hinsehen.“ Magisch!

**Chloé Thomas, Nationalparks Austria**, „blick.dicht“. € 19,90 / 148 Seiten. Kremayr- & Scheriau-Verlag, Wien 2014



## Ozean des Erhabenen

Nicht wichtig – im Gegensatz zum Rest des Universums – sei der Mensch in all seiner Kleinheit, schenkt man den meisten der Statements in Franz Josef Dorns Bildband Glauben. „Kein Mensch auf Erden hat mir so viel Freude gemacht als die Natur mit ihren Farben, Klängen, Düften, mit ihrem Frieden und ihren Stimmungen“, zitiert der 1955 in Westfalen Geborene Peter Rosegger. In seinen großformatigen Breitwand-Tableaus frönt der Fotograf opulenter Ästhetik. Er dokumentierte die prachtvolle Bergwelt in Wind und Wetter, im Wechsel der Jahreszeiten, der Wetterkapriolen.

Mithilfe von Spiegelungen lädt er zum Verweilen, Hinterfragen und Ruhen ein. Dorn, der auch als Bauingenieur und Pädagoge sein Dasein verbringt, lässt aber auch viele, sehr unterschiedliche Personen zu Wort kommen: darunter Bundespräsident Heinz Fischer, Marko Feingold, Bischof Bünker, Nikolaus Harnoncourt. Danielle Spera, Direktorin des Jüdischen Museums und Publizist Michael Fleischhacker reflektieren Natur, Bergwelt, Städte und Spiritualität, zahllose Zitate aus der Bibel und Literaturgeschichte abrundend.

Berechtigt formulierte der Dalai Lama seine Sorge: „Unser Planet ist unser Zuhause, unser einziges Zuhause. Wo sollten wir denn hingehen, wenn wir ihn zerstören?“ Noch Fragen? Aber wie sagte schon Francis Bacon: „Der beste Teil der Schönheit ist der, den ein Bild nicht wiedergeben kann.“

**Franz Josef Dorn**, „Berge, die im Wasser träumen. Wo sich Himmel und Erde berühren“. € 30 / 176 S., Styria Premium, 2014

